



Toorn - Swaalyke

Gemeindebrief der Ev.-ref. Kirchengemeinde Loga

Nr. 116

Herbst 2012



**Meine
Kirche!**

**GEMEINDEWAHLEN AM 18.11.2012
WWW.GEMEINDEWAHLEN.REFORMIERT.DE**

Aus dem Inhalt:

- | | | |
|----|--|----------------------|
| 1. | Pn. Christine Kimmich geht in den Ruhestand | S. 7 und S. 9 |
| 2. | Geburtstagsbesuche bei Senioren | S. 10 |
| 3. | Visitation | S. 13 |

Aktuelles, Predigten und Archiv unter: www.loga.reformiert.de

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit der Zeit ist das ein seltsames Spiel.

Nun zieht der Herbst ins Land.

So schreibe ich zumindest.

„In echt“ ist aber gerade Mitte Juli und ich schreibe dieses Vorwort für den Gemeindebrief.

Allerdings fällt mir nicht so ganz schwer, mir den Herbst vorzustellen. Gestern habe ich die Heizung im Pfarrhaus wieder angestellt.

Nun halten Sie den Gemeindebrief in Händen und wissen mittlerweile, ob es noch einen Sommer gab im Jahr 2012.



Wie dem auch sei: Ob wir vorausschauen oder zurückschauen in der Zeit. Mit dem 31. Psalm vertrauen wir darauf: „Meine Zeit steht in Deinen Händen“. In allem Wechsel der Zeit und der Jahreszeiten, in Gottes Händen ist unsere Zeit in guten Händen.

Lebenszeit als gesegnete Zeit zu erleben, dazu lade ich Sie herzlich ein, beim Lesen in diesem Gemeindebrief und mit den Einladungen zu Veranstaltungen, die Sie hier finden. Seien Sie herzlich willkommen!

Ihr Pastor Ingo Brookmann

Impressum:

Herausgeber:	Kirchenrat der Ev.-ref. Kirchengemeinde Loga
e-mail:	loga@reformiert.de homepage: www.loga.reformiert.de
Redaktion:	Ingo Brookmann, Am Schlosspark 18 26789 Leer Tel.: 0491/7 12 33
Layout:	Alfred Kleinat
Erscheinungsweise:	4 Ausgaben pro Jahr Auflage: 1.300 Hefte

An-gedacht

„Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt.“ (Joh 6,12)

Beim Studium in Bethel habe ich die „Brockensammlung“ kennen gelernt. Sie gehört zum Ortsbild von Bethel. Hier werden die Kleiderspenden angeliefert, die für die von Bodelschwingschen Anstalten gesammelt werden.

Und hier kaufen Einwohner Bethels ein, Bewohner der verschiedenen Wohngruppen und damals auch noch Theologiestudenten. Gute gebrauchte Kleidung wurde hier günstig angeboten.

Auch diese „Brockensammlung“ greift zurück auf Jesu Worte nach der Speisung der Fünftausend. Alle Menschen, die zu ihm gekommen waren, ihn zu hören, hat er satt gemacht, an Seele und Leib.

Und von den fünf Broten und zwei Fischen, die er austeilte, bleibt sogar noch eine Fülle übrig: Zwölf Körbe mit Brotbrocken.

Wer sich an Jesus wendet, erlebt keinen knausrigen Gott. Jesus lässt die Menschen, die mit ihm unterwegs sind, teilhaben an der Fülle, die er schenkt.

Er möchte nicht, dass sie „umkommen“ und er möchte nicht, dass von den guten Gaben, die er ihnen austeilte, etwas „umkommt“. Darum: „Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt.“

Gut, dass Christen, in der Nachfolge Jesu, immer wieder überlegt haben, wie diese Worte Tat werden können. Die „Brockensammlung“ in Bethel ist ein Beispiel dafür. Die Tafeln in Leer und anderswo arbeiten auf derselben Grundlage.

Und nicht selten erlebe ich, gerade bei der älteren Generation, ein waches Bewusstsein für den Wert der Nahrung, die wir genießen: „Etwas wegwerfen, das kommt für mich nicht in Frage! Ich habe selbst ja miterlebt, was es heißt, Hunger zu haben ...!“

Wir Jüngeren haben diese Erfahrung – Gott sei Dank! – nicht machen müssen. Aber wir tun gut daran, aus den Erzählungen der Alten zu lernen und verantwortungsvoll umzugehen mit dem, was uns anvertraut ist: „... damit nichts umkommt.“

(Ingo Brookmann)

Verabschiedung von Pastorin Kimmich in den Ruhestand

Sechs Jahre lang hatte unsere Kirchengemeinde den Vorzug, den aktiven Pastorendienst von Christine Kimmich zu genießen.

Pn. Kimmich hat in dieser Zeit engagiert und mit Liebe zu den Menschen und zu ihrem Beruf in unserer Gemeinde gearbeitet. Sie hat Akzente gesetzt in den von ihr gestalteten Gottesdiensten und Gemeindegemeinschaften. Viele Gemeindeglieder haben sich auch über ihre Besuche und ihre Seelsorge gefreut.

Möglich wurde diese Mitarbeit, weil P. Brookmann vor sechs Jahren den Vorschlag gemacht hat, für eine begrenzte Zeit, aus familiären Gründen, auf 25% seines Einkommens zu verzichten und dafür die Anstellung von Pn. Kimmich zu ermöglichen. Der Kirchenrat und die Landeskirche haben diesem Verfahren zugestimmt und so hat es sich ergeben, dass Frau Pn. Kimmich in den vergangenen Jahren in der Regel eine Woche pro Monat den Dienst in unserer Gemeinde übernommen hat.

Sechs Jahre später sind nun einerseits die Kinder von P. Brookmann nicht mehr klein (eher wachsen sie ihm schon über den Kopf) und Frau Pn. Kimmich hat die Ruhestandsgrenze erreicht.

Mit diesem Eintritt in den Ruhestand wird dann P. Brookmann wieder 100% seiner Dienstpflichten wahrnehmen.

Kirchenrat und Gemeindevertretung danken Frau Pn. Kimmich herzlich für Ihre Dienstjahre in unserer Gemeinde. Zudem hoffen wir sehr, dass Frau Pn. Kimmich auch in Zukunft Lust und Kraft hat, um ehrenamtlich in unserer Gemeinde weiter mit zu arbeiten.

Gern wollen wir Pn. Kimmich für ihren Dienst in unserer Gemeinde danken und sie offiziell im Rahmen des Erntedankfestes in den Ruhestand verabschieden.

Seien Sie also herzlich eingeladen zum Gottesdienst an Erntedank (7. Oktober) und zum anschließenden Empfang im Gemeindehaus. Dort wird auch Gelegenheit sein, Grußworte zu sprechen oder Frau Kimmich ein persönliches Wort zu sagen.

(Ingo Brookmann)

Persönliches zur Verabschiedung von Pastorin Kimmich in den Ruhestand

Anlässlich der Verabschiedung von Pastorin Kimmich in den Ruhestand erlaube ich mir ein paar persönliche Worte:

Die vergangenen sechs Jahre der Zusammenarbeit mit Frau Pn. Kimmich waren für mich (und für meine Familie) ein Segen.

Wie erhofft, habe ich durch die Reduzierung meines Arbeitsumfangs mehr Zeit gehabt für meine Familie. Das war insbesondere in den Jahren schön, als unsere Kinder noch kleiner waren und der Wunsch nach elternlicher Präsenz und die Notwendigkeit elternlicher Präsenz größer waren als heute.

Zudem hatte ich durch die Stellenreduzierung die Möglichkeit, mich in anderen Bereichen, über die Gemeindegemeinschaft hinaus, stärker zu engagieren, als es sonst möglich gewesen wäre.

Beides hat mir persönlich gut getan und letztlich meine Lust an der Gemeindegemeinschaft gestärkt.

(So gehe ich davon aus, dass die vergangenen sechs Jahre auch mit dazu beigetragen haben, bislang keinen burn-out zu verspüren).

Was die konkrete Zusammenarbeit mit Pn. Kimmich betrifft, kann ich nur sagen:

Diese Frau ist ein absoluter Glücksfall!

Für ihre Gemeinde und für mich.

Pastorale Zusammenarbeit ist ein sensibles Terrain.

Besser als ich das in den vergangenen sechs Jahren erlebt habe, kann ich mir Zusammenarbeit nicht vorstellen.

Ich bin dafür sehr dankbar.

Und so bin ich (nicht nur ein bisschen) traurig, dass nun ab Oktober diese Art der Zusammenarbeit zu Ende geht. Trauriger noch bin ich für meine Gemeinde, die nun wieder mit mir allein vorlieb nehmen muss.

Klar kann ich meine Stärken (so bescheiden bin ich nicht, dass ich darum nicht wüsste). Aber ich ahne doch auch, wo meine Schwächen liegen und weiß gut, dass Pn. Kimmich auch deshalb ein Gewinn war, weil sie ein ganz anderer Mensch ist als ich und insofern andere Menschen anders anspricht als ich. Und das ist gut so.

Von daher bitte ich, auch in Zukunft, herzlich um ihr Vertrauen (und ihre Nachsicht), wenn ich nun wieder ihr „pastoraler“ Ansprechpartner bin.

Und: Frau Pn. Kimmich ist ja nicht „aus der Welt“. So hoffe ich (mit Ihnen), dass wir Pastorin i.R. Christine Kimmich noch lange aktiv und engagiert in unserer Gemeinde erleben.

Ihr Ingo Brookmann



*Pflege
die gut tut!*

**Diakoniestation
Stadt Leer**

*Die ambulante Pflege
Ihrer Evangelischen Kirche*

**Friesenstr. 69 • 26789 Leer
Tel. 925212**

Versicherungsbüro

Büttner & Günther KG

*Seit Jahrzehnten Ihr
Ansprechpartner für
Versicherungen*

26789 Leer
Hauptstraße 66
Tel.: 0491-4329 und 4320
Fax: 0491-4156

Geburtstagsbesuche bei Senioren

Als besonderer Tag im Jahr wird der Geburtstag eines Menschen gern im Kreis von Familie und Freunden gefeiert.

So hat es sich ergeben, dass auch die Kirchengemeinde an diesem besonderen Tag teilnimmt und Grüße und Segenswünsche übermittelt. In der Regel sind diese Grüße in den letzten zwei Jahrzehnten durch einen persönlichen Besuch von Pastor Brookmann oder (in den letzten sechs Jahren) von Pastorin Kimmich überbracht worden. Das galt für alle Gemeindeglieder **ab dem 80. Geburtstag**.

Kirchenrat und Gemeindevertretung unserer Gemeinde haben sich auf der letzten Klausurtagung mit dieser Besuchspraxis beschäftigt und zunächst einmal festgestellt: *Aufgrund der erfreulichen Entwicklung, dass viele Menschen heute älter werden als früher, hat sich ergeben, dass die Zahl der über 80-jährigen in unserer Gemeinde sich in den letzten 20 Jahren verdoppelt hat.*

Das hat gelegentlich zur Folge, dass an einem Tag bis zu 3 Geburtstagsbesuche anstehen.

Pastor Brookmann hat signalisiert, dass solange Frau Pastorin Kimmich noch offiziell in der Gemeinde mitarbeite, an dieser Praxis nichts geändert werden müsse. Mit dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst soll aber nun ab Oktober 2012 folgende Änderung in Kraft treten:

Ab Oktober werden durch den Pastoren (ausgenommen natürlich Urlaubszeiten) die Geburtstagsbesuche bei den 80-jährigen, 85-jährigen, 90-jährigen und danach jährlich übernommen.

Die Gemeindeglieder die ihren 81.-84. oder 86. – 89. Geburtstag feiern können auch einen Geburtstagsgruß ihrer Kirchengemeinde erwarten. Dafür haben sich Mitglieder aus Kirchenrat und Gemeindevertretung und aus dem Diakoniekreis bereit erklärt.

In der Praxis wird das so aussehen, dass Pastor Brookmann in der Regel im Laufe des Vormittags Geburtstagsbesuche machen wird, wie in den letzten Jahrzehnten auch, ohne sich vorher telefonisch anzumelden. (Wenn Sie keinen Geburtstagsbesuch wünschen, geben Sie bitte Nachricht!)

Werden Geburtstagsbesuche durch Gemeindeglieder übernommen, erfolgt in jedem Fall zuvor eine telefonische Kontaktaufnahme, sofern die Telefonnummer im Telefonbuch zu finden oder im Gemeindebüro bekannt ist. Dann kann das „Geburtstagskind“ entscheiden, ob ein Besuch gewünscht ist oder nicht.

Kirchenrat und Gemeindevertretung bitten um Verständnis für diese Änderung. Sie ist den veränderten äußeren Verhältnissen geschuldet. Dankbar ist der Kirchenrat, dass sich Gemeindeglieder bereit erklärt haben, Geburtstagsbesuche bei Senioren zu übernehmen.

Übrigens erhalten seit einiger Zeit auch Gemeindeglieder, die 30 oder 40 oder 50 oder 60 oder 70 Jahre alt werden einen Geburtstagsgruß unserer Gemeinde. Frau Hamer und Frau Goldschweer-Willms, aus dem Diakoniekreis, haben sich freundlicherweise bereit erklärt, diese Geburtstagsgrüße zu schreiben.

So kommt zum Ausdruck: Unsere Gemeinde freut sich auch mit den jüngeren Gemeindegliedern über ein beginnendes neues Lebensjahrzehnt.

(Ingo Brookmann)



Alle konfirmierten oder als Erwachsene getauften Gemeindeglieder sind am 18. November wahlberechtigt!

Gewählt werden die gemeindeleitenden Gremien: Kirchenrat und Gemeindevertretung!

Eine erfreuliche Zahl von Kandidatinnen und Kandidaten hat sich schon zur Kandidatur bereit erklärt. Sollten Sie noch jemanden wissen, der Lust hätte sich für die Wahl aufstellen zu lassen, geben Sie bitte einen Hinweis ans Pfarramt.

Eine Wahlbroschüre mit Vorstellung der nominierten Kandidaten folgt Ende Oktober/Anfang November.

Eine schöne Tradition und eine wunderbare Vorbereitung auf die Herbst/Winter-Zeit sind die **Buchvorstellungen mit Antje Hamer-Hümmling**, der Leiterin der Stadtbibliothek, in unserm Gemeindehaus. Seien Sie herzlich willkommen am:



Montag, dem 5. November, ab 20 Uhr.

Visitation

Im Herbst wird unsere Gemeinde visitiert, d.h. sie bekommt Besuch von der Visitationskommission unseres Synodalverbands, unter Vorsitz von Frau Präses Klüver. Reihum geht diese Visitation durch die Gemeinden, bei uns fand zuletzt vor 10 Jahren eine Visitation statt.

Visitation ist Beratung und Aufsicht. So werden auch die Bücher der Kirchengemeinde unter die Lupe genommen. Aber nicht nur:

Am Anfang steht der Visitationsbericht, den Frau Pn. Kimmich, im Auftrag des Kirchenrats, geschrieben hat. Er beschreibt die Situation unserer Gemeinde und mögliche Perspektiven für die Zukunft. (Dieser Bericht kann von interessierten Gemeindegliedern nachgelesen werden. Wenden Sie sich bei Interesse bitte an unser Gemeindebüro.)

Zur Visitation gehört ein Besuch des Kindergottesdienstes und des Konfirmandenunterrichts.

Zudem gibt es eine Kirchenratssitzung mit der Visitationskommission.

Und: Den Gottesdienst am 14. Oktober wird die Visitationskommission mitfeiern. Im Anschluss findet eine Gemeindeversammlung im Gemeindehaus statt, zu der alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen sind. Dort besteht auch die Möglichkeit, mit Mitgliedern der Visitationskommission ins Gespräch zu kommen.





Ein fröhlicher Lärm vor dem Herrn

Ev.-ref. Kirche Leer-Loga

Samstag, d. 13. Oktober 2012 um 17 Uhr in der Ev.-ref. Kirche zu Loga

Zu einem mitreißenden Konzertabend fröhlicher und stimmungsvoller Spirituals und Gospels lädt der Braunschweiger Spiritualchor ein, der den Kirchenraum mit einem „fröhlichen Lärm vor dem Herrn“ erfüllen will – wie die amerikanische Gospelsängerin Mahalia Jackson einst diese Musik bezeichnete.

Der zu einer Braunschweiger Gemeinde gehörende Kirchenchor besteht seit 1968. Mit seinen Konzerten, die der Chor regelmäßig in ganz Deutschland gibt, trägt er seine Lebendigkeit und Begeisterung für diese Musik weiter und wird wiederholt eingeladen. So auch von der Ev. ref. Kirchengemeinde Leer – Loga Am Schlosspark; der Chor freut sich, hier ein Gastspiel geben zu können. Konzertreisen führten den Chor auch über die Landesgrenzen hinaus (Großbritannien, Elsaß, Moskau, Portugal, Schweden).

Spirituals und Gospels - die Lieder der schwarzen Sklaven Nordamerikas - sind voller religiöser Zuversicht auf ein besseres Leben nach dem Tode und lassen den ungeheuer starken Glauben spüren, den diese Menschen in ihrer Not aus der Bibel schöpften. Der Chor präsentiert die Lieder im eigenen unverwechselbaren Stil, der der europäischen Tradition näher steht als der afro-amerikanischen. Zum aktuellen Repertoire des Chores gehören afro-amerikanische Spirituals mit ihrer klangvollen Botschaft, die an die Wurzeln dieser Musik erinnern, wie z.B. der Song „Wake Up Africa“, dessen musikalische Wurzeln in Namibia liegen. Dabei will der Braunschweiger Spiritualchor als „weißer“ Chor keineswegs die „schwarzen“ Chöre nachahmen.

Die Konzertbesucher erwartet ein Programm mit Liedern zum Zuhören und Mitsingen. Solistische Gesangsdarbietungen sowie instrumentale Jazz-Improvisationen über Spiritualthemen runden das Programm ab.

Lassen auch Sie sich von der Faszination dieser Musik anstecken und nehmen Sie ein Stück Lebensfreude und Hoffnung mit in Ihren Alltag.

Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev.-ref. Kirchengemeinde
L e e r - L o g a

vom 29. September bis 29. Oktober 2012

Abgabestelle:

Ev. Gemeindehaus
(überdachter Bereich zwischen
Gemeindehaus und Carport)
Am Schloßpark 18
26789 Leer

Was kann in die Kleidersammlung?

- ☞ Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

Nicht in die Kleidersammlung gehören:

- ☞ Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.
-

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen:
die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel
sowie die Ev.-ref. Kirchengemeinde L e e r - L o g a

Bethel 

Unsere Gemeindeglieder Walter und Anka Scholz haben jahrelang in Malaysia gelebt und gearbeitet. Weil in diesem Jahr anlässlich des Weltgebetstages die ganze christliche Welt nach Malaysia schaute, hat **Walter Scholz** für uns von dort **berichtet**.

Unterwegs in Malaysia

3. und letzter Teil

Einmal im Monat trafen wir uns in einem Privathaus zu einer abendlichen Andacht, welche wir mit einem **Kassettdienst** abhielten. Diese wurden uns aus Holland zugeschickt. Es war immer ein sehr schöner Abend mit einer guten Predigt und einer gemeinsamen Andacht.

Es war zwar eine anglikanische **Kirche** am Ort, welche noch aus den Zeiten der englischen Verwaltung herrührte, aber diese machte nicht den Eindruck, dass dort eine aktive und somit lebendige Gemeinde anzutreffen war. Kurzum, die christlichen Kirchen machten den Eindruck einer verwelkenden Pflanze. Was sind die Gründe?

Wie oben schon erwähnt, ist Malaysia ein **islamischer Staat**.

Man kann deshalb nicht erwarten, dass dieser die christlichen Kirchen in irgend einer Form fördert. Das zeigt sich immer wieder an den kleinen Schikanen und der fehlenden, vielleicht auch zögernden Bereitschaft, irgend einen Kirchenneubau zu genehmigen. Im Gegensatz dazu sind Neubauten von Moscheen überall anzutreffen.

Die anderen Religionen, wie Buddhismus und Hinduismus sind stark vertreten, da sie schon Jahrhunderte, wenn nicht sogar etwa ein Jahrtausend im Lande sind. Chinesen und Inder repräsentieren stark abgeschottete Kulturen mit dem damit verbundenen ausgeprägten Überlebenswillen.

Das bedeutet aber auch, dass sie sich überall, wo es in ihrem Interesse ist, anpassen und sich mit anderen Kulturen angleichen.

Gerade die Chinesen, die in Malaysia fast die gesamte Wirtschaft kontrollieren, kann man am besten mit Fruchtgelee vergleichen: auf Druck geben sie nach, um sofort an anderer Stelle um so stärker wieder hervor zu treten. Mao Tse Tung war in der Anwendung dieser Taktik ein wahrer Meister. Auch der Konfuzianismus spielt in diese Richtung. Würde die malaysische Regierung den Chinesen die Lebensgrundlage, nebst Religion, entziehen, wäre der Staat innerhalb kürzester Zeit am Ende. Das wissen beide Parteien und somit arrangieren sie sich vortrefflich.

Abschließend sei bemerkt, dass das Christentum in Malaysia einen schweren Stand hat. Die Völker im Inneren Borneo's mitsamt den wenigen Missionaren lässt man schlecht und recht gewähren, unterstützt sie aber seitens der Regierung so gut wie nicht.

In jeder Hinsicht sind sie auf sich allein gestellt: so gut wie keine medizinische Versorgung, keine Rechte in Bezug auf Landeigentum, wenig Schulbildung und keine nennenswerte Infrastruktur. Es darf auch angenommen werden, dass die Erlaubnis für einen Kirchenneubau sehr schwer zu erlangen ist.

Asyl-Politik

Ja, wie steht es nun damit? Während unserer Zeit in Malaysia – im Jahre 1980 mag es gewesen sein – kamen sehr viele vietnamesische Bootsflüchtlinge mit ihren völlig überladenen Booten an der Küste von Sarawak an. Mit dem NO-Monsun trieben sie an die Küste und wurden weit draußen schon von den Bohrinseln und Installationen gesichtet und an Land gemeldet.

Es war die Praxis der Regierung, diese Menschen nicht innerhalb der 200 Seemeilenzone gelangen zu lassen und sie notfalls mit firmeneigenen Schleppern wieder weiter nach draußen zu ziehen. Man muss sich vor Augen halten, dass sich auf den Booten ganze Familien jeden Alters befanden, meistens in einem beklagenswerten Zustand, welcher sofortiger medizinischer Hilfe bedurfte.

An einem Sonntag morgen in einem Meeting plädierte der Personalchef der Firma dafür, ein angesehener Malaye, verheiratet mit einer Engländerin und zweifacher Hadji (Mekka Pilger), diese Praxis anzuwenden, als wieder einmal solch ein Boot an einer Ölplattform anlegte und um Hilfe bat. Der Schreiber dieser Zeilen stellte daraufhin sofort seinen Posten zur Verfügung mit sofortiger Abreise. Das europäische Management stimmte geschlossen dagegen und die Flüchtlinge kamen ein paar Stunden später an Land.

Der Anblick war schrecklich.

Solche Flüchtlinge, die es an Land schafften, wurden auf einer kleinen Insel im Süd-Chinesischen Meer interniert. Wie die Zustände dort wohl waren?

Deutschland nahm seinerzeit viele von den Menschen auf. (Holtland 2011)

Kommentar: „Gut gemacht!“, möchte ich am liebsten dazu sagen und: „Gott sei Dank!“

Gut auch, dass Deutschland seinerzeit viele Flüchtlinge aufnahm! Wir Ostfriesen konnten in Norddeich sehen, wie alle davon profitierten: die Flüchtlinge und genauso die Einheimischen.

Heute allerdings werden die Bootsflüchtlinge aus Afrika an den Grenzen der EU abgewiesen. Allein im Jahr 2011 sind mindestens 1500 Frauen, Kinder und Männer im Mittelmeer ertrunken.

Was können wir tun? Nicht weg sehen! Unsere Politiker darauf ansprechen! Und diejenigen unterstützen, die helfen:

in Norddeich steht immer noch das Haus Nazareth bereit, um jugendliche Flüchtlinge aus aller Welt aufzunehmen.

Christine Kimmich



Fachbetrieb für
Heizungs- und Sanitärtechnik

H.D. Hilbrands

Maiburger Straße 24 ■ 26789 Leer-Logabirum
Tel.: 0491 / 97 911 90 ■ Fax: 0491 / 97 911 92
info@hilbrands-leer.de ■ www.hilbrands-leer.de

Vom 11. bis 21. November, in der Ökumenischen Friedensdekade, werden überall in Deutschland **Bittgottesdienste für den Frieden in der Welt** gefeiert.

In diesem Jahr steht der Friedensgottesdienst unter dem Motto: **Mutig für Menschenwürde.**

Der gemeinsame ökumenische Gottesdienst in Leer findet immer am Dienstag vor Buß- und Betttag in der Mennonitenkirche (neben der Stadtbibliothek) statt. Der Gottesdienst in unserer Gemeinde ist am Buß- und Betttag.

Zwei wahre Geschichten gegen den Krieg

Ein Ja zum Leben bedeutet ein Nein zum Krieg.

Einfache Menschen, die sich keines Nobelpreises rühmen können, haben den Weg geebnet.

Inmitten patriotischen Eifers haben sie einfach Nein gesagt.

Lassen Sie mich an dieser Stelle die Geschichte von zwei mutigen weisen Bauern erzählen:

Im Zweiten Weltkrieg widersetzte sich Franz Jägerstetter Hitlers Befehl, zur Waffe zu greifen. „Jesus verbietet es mir“. Sein „Nein“ führte ihn direkt ins Gefängnis.

Ein frommer Katholik, sein Bischof, besuchte ihn dort. „Franz, wenn Du Dich weiter weigerst, werden sie Dich hinrichten. Kannst Du das Deiner Frau und Deinen Kindern antun?“

Die Antwort lautete: „Bischof, wollen Sie, dass ich russische Ehemänner und Väter töte?“ Franz wurde 1944 hingerichtet.

Seine Frau Franziska blieb bis zum Schluss bei ihm. Franz wurde von seiner Kirche praktisch verleugnet. Zwei Generationen später wurde er von einem deutschen Papst selig gesprochen.

Archibald Baxter war ein neuseeländischer Landarbeiter, der in der Zeit des Ersten Weltkriegs lebte. Er gehörte keiner Kirche an, hatte aber das Neue Testament aufmerksam gelesen. 1917 verweigerte er den Militärdienst. Sie schleppten ihn bis in die französischen Schützengräben, folterten ihn, töteten ihn fast, taten alles, um seinen Willen zu brechen. Es gelang ihnen nicht.

Er hatte keine Schule besucht, aber seine Autobiografie ist zu einem Klassiker der Friedensliteratur geworden. Baxter verteidigte seine Weigerung zu töten mit den Worten: „Der einzige dauerhafte Sieg, den wir über unsere Feinde erringen können, ist, sie zu unsern Freunden zu machen.“

(Aus dem Vortrag von Paul Oestreicher: Eine neue Welt ist möglich, bei der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation in Kingston/Jamaica am 18. 5. 2011)

Auf den Feldern von Danzig

„Guck mal“, sagte meine Tochter beim Frühstückstisch und reichte mir die Ostfriesen-Zeitung rüber. Den Sportteil. Erstaunlich genug, denn den lesen wir beide eher selten. Auf meinen erstaunten Blick höre ich: „Da, ganz links, der Kommentar“. Sie meint einen Beitrag von Günther Czempiel. Über ein Fußballspiel, ein Spiel der Europameisterschaft. Gegen den amtierenden Welt- und Europameister Spanien hatte am Tag zuvor in Danzig die Mannschaft aus Irland gespielt. Gespielt und - haushoch verloren. 4:0.

Katastrophe! Katastrophe? Sportlich, ja. Denn „87 Minuten lang hatten die irischen Zuschauer hilflos mit ansehen müssen, wie ihre Mannschaft in einem Wust aus Pässen, Schüssen und Tricks aus dem Turnier gekegelt wurde“. Schon begannen die spanischen Fans ihre Mannschaft zu feiern.

Aber dann. „By lonely prison wall I heard a young man calling...“ Zuerst leise, dann immer lauter erhoben 20 000 Fans von der grünen Insel ihre Stimmen. Und sangen, während die Spanier respektvoll verstummten: „Low lie the fields of Athenry“ (Tief liegen die Felder von Athenry) Das Lied, ein Klassiker, wenn irische Mannschaften Fußball oder Rugby spielen, erzählt eine Geschichte aus der Zeit der irischen Hungersnot 1846 bis 1849. Von einem Mann, der um seine Familie zu retten, von einem englischen Landlord Getreide stiehlt und zur Strafe nach Australien verbannt wird.

Das sangen die Iren, und das gesamte Stadion verstummte. So ergreifend muss ihr Gesang gewesen sein, dass selbst ARD-Kommentator Tom Bartels seinen Mund hielt. Minutenlang. Und manche Zuschauer gedacht haben: der Ton ist ausgefallen. War er aber nicht. Der Kommentator schwieg, weil er schweigen wollte, um die Fernsehzuschauer erleben zu lassen, was im Stadion für Gänsehaut sorgte: Low lie the fields of Athenry.

„Dass die Iren gerade im Begriff waren, als erste Mannschaft des Turniers auszuschneiden, geriet zur Randnotiz“, schrieb Czempiel in der OZ. So beeindruckend der Stolz der irischen Fans auf ihre Mannschaft, auch bei dieser Niederlage. So bewegend ihre bedingungslose Solidarität mit den Spielern. „Wahre Größe“ hätten die Anhänger aus Irland bewiesen, schreibt er und verweist darauf, dass viele andere Nationalteams bei einer solchen Pleite gnadenlos ausgebuht worden wären.

Schade, habe ich gedacht, dass ich fast nie Fußball gucke, das hätte ich auch gern erlebt. Dennoch, die Geschichte berührt auch so. Warum eigentlich? Ich will versuchen, dem auf die Spur zu kommen. Vielleicht ist es dies: Dass selbst in einem sportlichen Turnier, bei dem nur der Sieg zählt, wo eine verpasste Chance auf immer verpasst ist, wo eine winzige Unachtsamkeit das Aus bedeuten, ein kleiner Fehler die Trainingsarbeit von Monaten zunichte machen kann, wo es auf Punkte ankommt und nur Tore zum Sieg führen, dass es selbst in einem Fußballstadion

unter den Menschen ein Bewusstsein dafür gibt, dass eine Niederlage keine Niederlage und eine Katastrophe keine Katastrophe sein muss. Dass es immer auf die Haltung ankommt, die Einstellung, die Bewertung.

Wie schrieb der Kommentator? „Dass die Iren im Begriff waren, aus dem Turnier auszuschneiden, geriet zur Randnotiz.“ Zur Randnotiz! Die Niederlage wird zur Nebensache! Weil die irischen Fans mit ihrer Solidarität, oder soll ich sagen: mit ihrer Liebe zu ihrer Mannschaft aus der Niederlage einen Sieg machten. Das hat offenbar das gesamte Stadion in Danzig in dem Moment verstanden, als die Iren zu singen begannen. Und darum haben alle geschwiegen, selbst die siegreichen Spanier. Und so ihren Respekt bekundet. Ich glaube, ich sollte häufiger mal Fußball gucken.

Susanne Eggert

**THOMAS
UKENA**
TISCHLEREI
Mühlenweg 1 · 26789 Leer-Loga
Tel. (0491) 7 14 32 · Fax (0491) 7 31 61

Fenster · Treppen · Türen · Innenausbau · Wintergärten



Um schöne Dinge einzukaufen,
kann man ganz schnell zu uns laufen.
Wir freuen uns auf Sie!



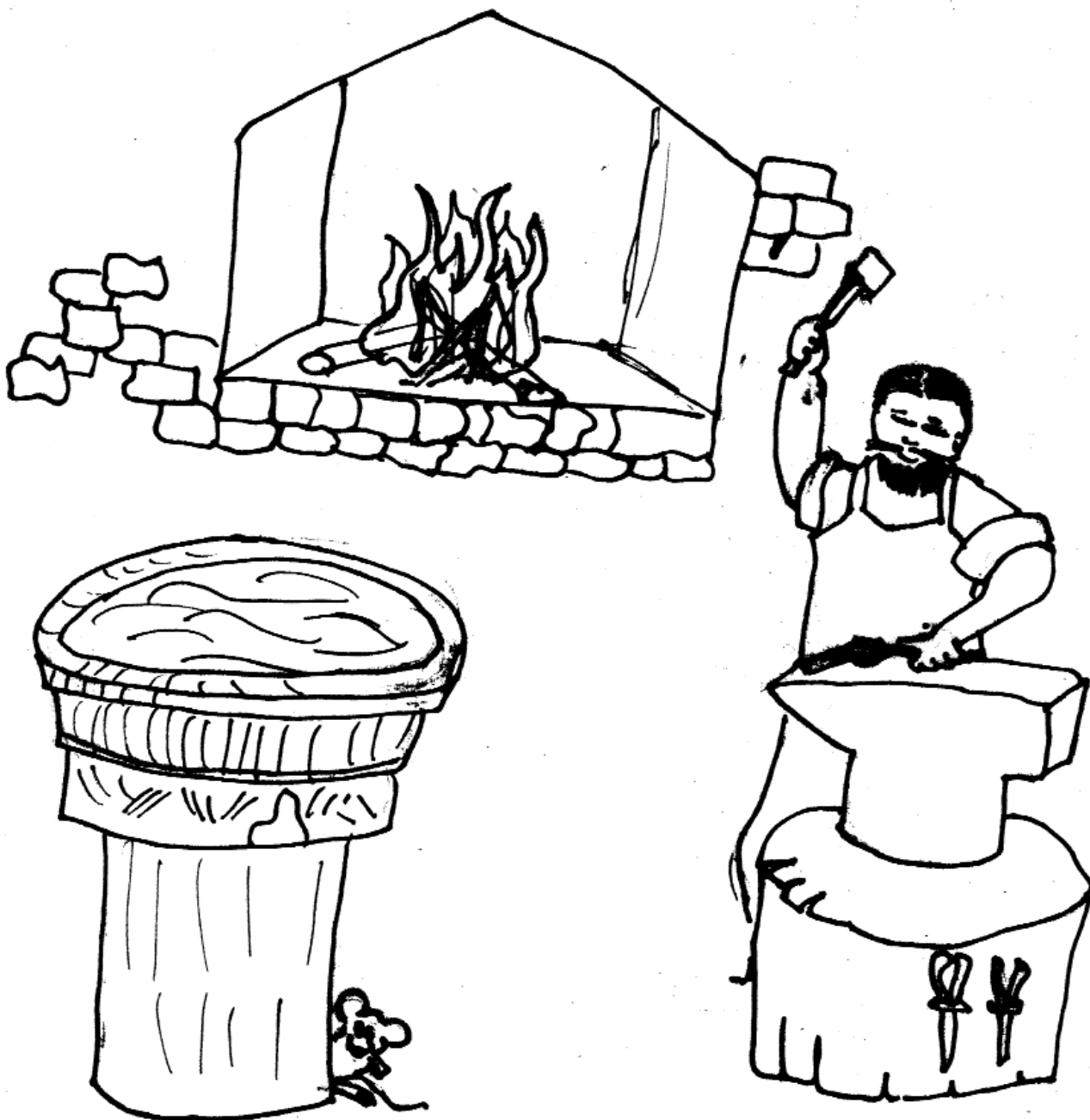
Hallo Kinder...

neulich habe ich in der Kirche etwas erlebt: da wurde ein kleines Kind getauft. Von der Taufe habe ich euch ja schon mal berichtet, aber der Pastor, der hat was gesagt, da musste ich einfach mehr darüber wissen: Er hat erzählt, dass der Taufstein in unserer Kirche schon ganz alt ist. Wen könnte ich da besser fragen, als meinen Urururgroßvater. und wisst ihr, was mir der berichtet hat?

Der Taufstein ist schon 800 Jahre alt und sei gar nicht immer in unserer Kirche gewesen. Irgendwann hätten die Leute mal beschlossen, dass der Taufstein unmodern sei und ihn einfach aus der Kirche genommen. Viel später haben dann einmal ein paar Kirchenälteste den Taufstein wiedergesucht und dafür gesorgt, dass er wieder in unserer Kirche steht. Und wisst ihr, wo sie ihn gefunden haben? Der stand in einer alten Schmiede in Loga und wurde zum Abkühlen des Schmiedeeisens benutzt. Der hat ja schon ganz schön was erlebt...

Eure Kirchenmaus





Die Stiftungen "Kultur tut Leer gut" und "Stiftung Ev. - ref. Kirche zu Loga und Ensemble" laden ein zu einem besonderen Chorkonzert. Hier zunächst einige Informationen zum Chor:



Chorakademie Wilhelmshaven

*Leitung: Michael Wintering
(Dipl.-Kapellmeister)*

Wo ist das?

- Chorproben finden statt im *Gemeindezentrum St. Ansgar*, Kniphauer Straße 1, 26389 Wilhelmshaven
- Einzelunterricht Gesang nach Absprache, ausschließlich bei diplomierten Gesangspädagogen

Was ist das?

- ein großer gemischter Chor
- für Geübte & Ungeübte,
- für Erfahrungsträger & Liebhaber des gemeinsamen Gesangs
- und für ambitionierte zukünftige Solisten
- Singschule für Klein & Groß,

Wer ist das?

- Jung und Alt, die gerne im Chor singen,
- die Freude an intensiver Probenarbeit haben,
- die Interesse an Chorliteratur mit Niveau haben,
- die ernsthafte Stimmbildung mitmachen möchten,
- die sich weiterbilden möchten im musikalisch-künstlerischen Bereich

Ansprechpartner: Michael Wintering,
Aldenburger Straße 7
26389 Wilhelmshaven

04421 / 81063



Chorakademie Wilhelmshaven

Leitung: Michael Wintering

*Programm für das Kirchenkonzert am 25. November, 17.00 Uhr
in der Ev. - ref. Kirche zu Loga*

- | | | |
|-----|--|---------------------------|
| 1. | Schafe können sicher weiden | Johann Sebastian Bach |
| 2. | Jesus bleibet meine Freude | Johann Sebastian Bach |
| 3. | Lobt den Herrn der Welt
(aus trumpet voluntary) | Henry Purcell |
| 4. | Die Uhr (Ballade)
(Michael Wintering, Bass) | Carl Loewe |
| 5. | Messe zum Abschied
- Gloria
- Zur Opferung | Michael Wintering |
| 6. | „Somewhere“ | Leonard Bernstein |
| 7. | Möge die Straße | Markus Pytlik (Text+Mus) |
| 8. | Let us break bread together | Negro Spiritual |
| 9. | Heaven is a wonderful place,
halleluja | Spiritual aus der Karibik |
| 10. | I have a dream | ABBA |

Zur Stärkung gibt es für die Konzertbesucher fingerfood und Getränke.



Ditjes un datjes



Vom 29. September bis 29. Oktober (bitte nur in diesem Zeitraum!) können wieder **Kleiderspenden für Bethel** abgegeben werden! Bitte stellen Sie die Altkleider, in Kunststoffsäcke verpackt, unter das Dach zwischen Carport und Gemeindehaus.

Bethel 

In den letzten Jahren kommt es erfreulich häufig vor, dass Menschen sich bei uns melden, **um wieder in die Kirche einzutreten**. Solch ein Wiedereintritt ist ohne großen Verwaltungsaufwand möglich. Seien Sie also herzlich willkommen in unserer Gemeinde, falls Sie früher einmal aus der Kirche ausgetreten sind. Melden Sie sich einfach im Gemeindebüro (Tel.: 9711318) oder im Pfarramt (Tel.: 71233).

Nutzen Sie unseren

Hol- und Bringdienst zum Gottesdienst:

Organisation: Achim Klann, Tel.: 66113 oder mobil: 0171-8330001

Sie wünschen eine **Kassettenaufnahme vom Gottesdienst** oder eine **digitale Aufnahme auf Speicherstick**: Wenden Sie sich bitte ans Gemeindebüro. Beides wird Ihnen sonntags nachmittags ins Haus gebracht.

(Für die digitalen Speichersticks können Sie im Gemeindehaus gegen eine Gebühr von 10 € ein bedienungsfreundliches Abspielgerät leihen).

